Stadt Eschborn

Konzeption

Schulkinderhaus
Hartmutschule

Herzlich Willkommen

Vorwort **Seite 01**

Die Entstehungsgeschichte des Hauses Seite 02

Die Einrichtung stellt sich vor **Seite 04**

Sozialraumbeschreibung Seite 04
Unsere Module Seite 05
Räume im Haus Seite 05
Unser Außengelände Seite 09
Der Tagesablauf im Schulkinderhaus Seite 11
Der Tagesablauf in den Ferien Seite 12
Hausaufgabenbetreuung Seite 13
Unser Team Seite 13
Das Leitungsteam Seite 14
Aufsicht im Schulkinderhaus Seite 15

Grundlagen unserer Arbeit **Seite 16**

Kindeswohl und Kinderschutz Seite 18
Beobachten und Dokumentation Seite 19
Inklusion Seite 20
Das Bild vom Kind Seite 21
Offene Arbeit Seite 21
Der Situationsansatz Seite 22
Der Hessische Bildung-und Erziehungsplan (HBEP) Seite 23
Unsere pädagogischen Prinzipien Seite 24
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung Seite 26

Pädagogische Arbeit und Schwerpunkte **Seite 27**

Projektarbeit Seite 28
Psychomotorik Seite 29
Medienarbeit Seite 30

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft **Seite 31**

Aufnahmegespräche und „Ankommen“ im SKH Seite 32
Beschwerdemanagement der Eltern Seite 33
Der Elternbeirat Seite 33

Kooperationspartner **Seite 34**

Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Seite 34
Kooperation mit der Hartmutschule Seite 34
Kooperation mit Kindertagesstätten Seite 35
Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz/Jugendzentrum Seite 35
Kooperation mit kinder-und familienbezogenen Fach-und Beratungsstellen Seite 36
Tandem Hartmutschule Seite 36
Externe Kooperationspartner Seite 36
Impressum Seite 37

VORWORT

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, unterliegt die bestehende Konzeption immer wieder in regelmäßigen Abständen einer Überprüfung und Neueinschätzung hinsichtlich der Frage, ob unsere pädagogische Arbeit mit den ständig sich verändernden Lebensbedingungen von Kindern und Eltern übereinstimmt.
Eine herausragende gesellschaftliche Veränderung und Herausforderung für uns als pädagogische Fachkräfte stellt die zunehmende Digitalisierung dar. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, haben wir für unser Haus ein medienpädagogisches Konzept entwickelt. Im Zuge dessen ist ein neuer Funktionsraum, der Medienraum, entstanden, der gemeinsam mit den Kindern ansprechend gestaltet wurde.

Außerdem standen durch die Konstruktion einer neuen Hochebene weitere räumliche Veränderungen an und damit die Eröffnung neuer Spielräume für die Kinder.

Unsere Anschauung und Haltung zur offenen Arbeit und des Situationsansatzes basierend auf dem HBEP (Hessischer Bildung-und Erziehungsplan) bildet nach wie vor die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit im Schulkinderhaus.

Entstehungsgeschichte des Hauses

Die Lebenskonzepte junger Familien sind heute so ausgerichtet, dass nach langer Ausbildung und Familienpause eine Rückkehr in den Beruf in Vollzeit, oft jedoch auch in Teilzeit oder lediglich an bestimmten Wochentagen, angestrebt wird. Zunehmend führen veränderte Familienstrukturen und gesellschaftlicher Wandel zu einem erhöhten Bedarf einer Betreuung im Grundschulbereich.

Im Schuljahr 2005/2006 stieg auch die Nachfrage und der Wunsch vieler Eltern nach einer erweiterten, flexiblen Betreuung nach dem Unterricht für ihre Kinder an der Hartmutschule. Die Betreute Grundschule, die lediglich bis 14.00 Uhr eine Betreuung der Schulkinder vorsieht, konnte den steigenden Bedarf einer erweiterten Betreuung nicht abdecken. Die Platzkapazitäten waren zudem ausgeschöpft.

Ein besonderes Anliegen der Stadt Eschborn als familienfreundliche Stadt ist es, die Lebenssituationen und Bedürfnisse junger Familien zu erfassen und ernst zu nehmen. So entwickelten die Verantwortlichen der Stadt Eschborn im Austausch mit engagierten Eltern die Grundlage für ein neues Betreuungskonzept. Mit der Entwicklung verschiedener Betreuungsmodule wurde dem Wunsch nach mehr Flexibilität bei den Betreuungsangeboten und Zeiten entsprochen.

Im Februar 2006 gab der Magistrat der Stadt Eschborn Mittel in Höhe von 1,4 Millionen Euro für den Neubau des Schulkinderhauses Hartmutschule frei. Die Grundlage für eine neue pädagogische Konzeption war damit geschaffen.

Im Zuge der Errichtung des Schulkinderhauses Hartmutschule zum 1. September 2006 übertrug zudem die Stadt Eschborn vertraglich die Trägerschaft über das Modul „Hausaufgabenbetreuung“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Sie organisiert und koordiniert montags bis donnerstags die Hausaufgabenbetreuung für die Schulkinderhauskinder (120 Plätze) in den Räumen der Hartmutschule. Parallel oder anschließend dazu begleiten sie im Schulkinderhaus das Spielangebot.

Im Jahre 2011 zeichnete sich erneut ab, dass die Platzkapazitäten zum kommenden Schuljahr nicht ausreichen würden, um der steigenden Nachfrage nach Betreuung im Schulkinderhaus gerecht werden zu können. Im Februar 2011 wurde unter Beteiligung von Eltern aus Schule und Schulkinderhaus, dem Erzieherkollegium, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der AWO und Schulleiterin der Hartmutschule sowie der pädagogischen Fachberaterin der Stadt Eschborn im Rahmen eines pädagogischen Tages ein Konzept um zusätzliche 40 Plätze als verbindenden Erweiterungsbau entwickelt.
Am 5. September 2011 konnte bereits der Neubau in Betrieb genommen werden und für 160/180 Kinder öffneten sich die Türen des neuen Schulkinderhauses Hartmutschule mit seinen erweiterten Spielräumen und damit verbunden vielfältigen Spiel- und Lernmöglichkeiten.

Unsere Grundhaltung und Philosophie war von Beginn an, allen betreuten Kindern die Möglichkeit zu geben, unter einem gemeinsamen Dach leben, lernen und spielen zu können. Sie war und ist bestimmend für die Gestaltung und Entwicklung der folgenden pädagogischen Konzeption.

Sie richtet sich an alle Interessierten, vor allem aber an unsere Eltern und alle Beteiligten, die an dem lebendigen Prozess der Konzeptionsentwicklung mitgewirkt haben.

Die Einrichtung stellt sich vor

Das Schulkinderhaus Hartmutschule ist eine außerschulische Einrichtung von insgesamt 14 Einrichtungen unter der Trägerschaft der Stadt Eschborn. Hier werden Schüler der Hartmutschule vor und nach dem Unterricht sowie in den Ferienzeiten pädagogisch betreut. Wir haben eine Platzkapazität für 160 Schulkinder. Zusätzlich besuchen während der Schulzeit 20 Kinder im Rahmen der AWO-Schülerhilfe das Schulkinderhaus.

Wir laden Sie nun herzlich zu einer „Entdeckungsreise“ durch unser Haus ein. Lernen Sie die Spiel- und Lebensräume der Kinder und unsere pädagogische Arbeit näher kennen.

Sozialraumbeschreibung

Das Einzugsgebiet von Hartmutschule und Schulkinderhaus ist von einer heterogenen Wohn- und Bevölkerungsstruktur geprägt. Das heißt, dass sowohl Ein - und Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser als auch Hochhäuser mit Sozialwohnungen in der Kernstadt das Wohnungsbild bestimmen. Demzufolge gestalten sich sehr vielfältige und unterschiedliche Wohn - und Lebensverhältnisse, die sich in der Heterogenität der zu betreuenden Kinder widerspiegeln. Gegenwärtig besuchen 47% Kinder mit Migrationshintergrund (davon 1/3 mit türkischer Nationalität) und 53% deutsche Kinder das Schulkinderhaus. In dem gesamten Einzugsgebiet gibt es eine gute Verkehrsanbindung, entsprechende Einkaufsmöglichkeiten und eine angemessene medizinische Versorgung. Durch die besondere Lage am Stadtrand gelegen, umgeben von Wiesen, Feldern, Bach und Spielplätzen (Traktor –und Abenteuerspielplatz) eröffnen sich für die Familien und Kinder unmittelbar viele Freizeitaktivitäten –und Freizeitangebote in der Natur.
Die AWO (Arbeiterwohlfahrt) hält vor Ort und in unserem Haus für Kinder und Jugendliche vielfältige Angebote bereit. Diese reichen von der „Sozialpädagogischen Schülerhilfe“ (Hausaufgabenbetreuung für Schüler der 1. -6. Klasse), über die Schülerwerkstatt (Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote für Schüler der 7.+8.Klasse), dem Mittagstischangebot (alle Kinder bis 10.Klasse) bis hin zum KUKIBU (ein Spiel-und Freizeitangebot für Kinder ab 8 Jahre)
Durch die Schülerhilfe und der Hausaufgabenbetreuung, die unmittelbar in unserem Haus durch die AWO angeboten wird, trägt die AWO zu einer nachhaltigen Bildungsarbeit insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund bei.

Unsere Module

Die Eltern können zwischen fünf Betreuungsmodulen wählen.
Modul 2 + 3 sind Grundmodule, eines der beiden ist verbindlich zu buchen.

Modul 1	Frühbetreuung	von 07:00 – 08:00 Uhr
Modul 2	Betreuung mit Imbiss	von 08:00 – 14:00 Uhr
Modul 3	Betreuung mit Mittagessen	von 08:00 – 14:00 Uhr
Modul 4	Betreuung mit oder ohne Hausaufgabenbetreuung durch die AWO	von 14:00 – 16:00 Uhr
Modul 5	Spätbetreuung	von 16:00 – 17:00 Uhr

Räume im Haus

„Der Raum ist der dritte Erzieher!“
Ein philosophischer Leitgedanke der Reggiopädagogik

Flurdienst im Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befindet sich der Flurdienst, bei dem sich die Kinder an- oder abmelden. Durch ihre Checkkarten kennzeichnen sie, wo sie sich während der Betreuungszeit aufhalten. Der Flurdienst ist in der Regel täglich von 11.30 – 16.00 Uhr durch zwei pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besetzt. Diese sind die unmittelbaren Ansprechpartner für die Kinder, Eltern, Besucher und Besucherinnen Dies ist auch der Ort, an dem die Zeiten und Regelungen beim Ankommen und Verlassen des Hauses der Kinder koordiniert und kontrolliert werden.
Beim Flurdienst können sich die Kinder außerdem entsprechend ihrer Spielaktionen Spielmaterialien ausleihen. Dort befindet sich auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen-Checkwand, durch die Eltern und Kinder erfahren, welche Kolleginnen und Kollegen im Haus sind.
Neben dem Büro im Flurbereich vor dem Garderobenraum befindet sich die Elterninfowand, an der Informationen zu aktuellen Erziehungsthemen und Institutionen ausliegen und an der Eltern Unterstützung und Hilfe zu ihren Lebenssituationen finden können. Des Weiteren befindet sich dort auch der Briefkasten des Elternbeirates und unser digitaler Bilderrahmen, der anschaulich durch Fotos mit den Kindern die aktuellen Erlebnisse und Aktionen hier im Schuki fortlaufend zeigt.

Bewegungsraum

Der große ***Bewegungsraum*** bietet den Kindern die Möglichkeit zum Spiel und zur Bewegung ohne ständige Aufsicht von Erziehern und Erzieherinnen. Große Schaumstoffbausteine zum Bauen von Höhlen und anderen Konstruktionen, eine Bewegungskonstruktion mit Sprossenwand stehen den Kindern zum Klettern, Schaukeln und vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten dort zur Verfügung.

Der ***AWO-Spielraum*** steht allen Kindern während der Schulzeit montags bis donnerstags ab 11.30 Uhr offen. Dort gibt es für die Kinder Angebote, die von AWO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut werden.

Speiseräume

In ***zwei Speiseräumen haben*** bis zu 60 Kinder gleichzeitig Platz für das Mittagessen und den Nachtmittagssnack. Entsprechend der Stundenpläne gibt es drei Essenszeiten. Die Kinder essen in kleinen Tischgruppen und werden in der Regel von zwei Erzieherinnen oder Erzieher begleitet.
Zwei Küchenkräfte bereiten täglich das Mittagessen zu. Dies besteht aus einer Kombination aus frischen Produkten und fertig gelieferter Ware von Catering-Betrieben (Menü-Manufaktur HOFMANN oder APETITO). Religiös und gesundheitlich bedingte Besonderheiten und Einschränkungen versuchen wir nach Absprache zu berücksichtigen.
Der Nachmittagssnack ist ein kleiner Imbiss, der vorrangig aus Obst besteht. Er steht allen Kindern in der Zeit zwischen 14.45 – 15.30 Uhr offen.

Das ***Bistro*** befindet sich neben der Checkwand im Eingangsfoyer und bietet den Kindern, die kein Mittagessen gewählt haben, die Möglichkeit eine kleine Mahlzeit zu sich zu nehmen. Die Mahlzeiten sind ausgewogen zubereitet und wechseln täglich mit jeweils einem ergänzenden Rohkost - und Obstteller. Auch die AWO-Kinder haben dort die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss zu essen. Freitags nehmen die Imbisskinder des Schulkinderhauses am Mittagstisch im Speiseraum teil.

Der Werkraum

Im Erdgeschoß des Schulkinderhauses befindet sich ***der Werkraum***.
Um Kindern ein eigenständiges und verantwortungsvolles Arbeiten in der Holzwerkstatt zu ermöglichen, erhalten sie eine Einführung, die den Umgang mit Hammer, Bohrer, Schraubendreher, Raspel, Feile und Schmirgelpapier beinhaltet. Auch das Wissen über das Ordnungssystem und das gemeinsame Erarbeiten von Sicherheitsaspekten wird den Kindern hier vermittelt.

Die obere Etage

Unsere „Kinderinfowand“ im ersten Stock informiert über aktuelle Angebote, bestehende Arbeitsgemeinschaften (AGS), Projekte und Ereignisse im Schulkinderhaus. In den Ferien wird das Ferienprogramm mit den verschiedensten Aktionen für die Kinder täglich dargestellt.

Der Actionraum lädt die Kinder zu ***„Action“*** am Tischkicker oder beim Tischtennisspiel an der großen Tischtennisplatte ein. Im angrenzenden Flurbereich steht ein Billardtisch, an dem die Kinder unter Anleitung oder alleine, wenn sie den Billard-Führerschein erworben haben, spielen können. Neben dem Billardtisch stehen hier auch unsere „Haustiere“, ein Aquarium, welches zum Beobachten der Fische einlädt.

Sieben weitere Räume für unterschiedliche Spielmöglichkeiten gibt es in der oberen Etage**.** ***Fünf Räume*** sind, zur besseren Orientierung für die Kinder, einer bestimmten Farbe zugeordnet. Entsprechend der verschiedenen Schwerpunkte sind die Räume mit unterschiedlichen Spielmaterialien eingerichtet und ausgestattet.

Der rote Raum

Der Schwerpunkt dieses Raumes liegt beim ***Bauen und Konstruieren***. Hier finden die Kinder verschiedenste Konstruktionsmaterialien zum Spielen, wie z.B. Lego, Playmobil, Geomag oder Kiditec, die die Kinder dazu einladen, ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen. Mit den Konstruktionsmaterialien BioBlo und Kuko ist es den Kindern möglich, bunte, variationsreiche Türme, Gebäude und Gegenstände zu bauen.

Der blaue Raum

Der Raum ist mit einer großzügigen Küchenzeile ausgestattet, so dass gezielte Kochprojekte mit den Kindern durchgeführt werden können. Entsprechend der Jahreszeiten werden dort saisonale Gerichte zusammen mit den Kindern zubereitet, um so das Kennenlernen von gesunder Ernährung zu fördern. Der blaue Raum ist „multifunktional“ ausgerichtet, unser „Wohnzimmer“ im Schuki. Das heißt, dass in diesem Raum mehrere Funktionen ausgeübt werden können.
Zum Beispiel gibt es auch eine große Kuschelecke, bei der Kinder die Möglichkeit haben, sich dort zurückzuziehen, um zu lesen oder bei Musik oder einer Geschichte zu entspannen. Des Weiteren finden die Kinder hier eine große Anzahl von Gesellschaftsspielen. Die Bühne bietet Möglichkeiten an, dort auf einem Straßenteppich mit Autos zu spielen oder aber auch einstudierte Theaterstücke aufzuführen.

Der orangene Raum

Der größte Raum im Schulkinderhaus beinhaltet eine große Holzkonstruktion „Unser Turm“ über mehrere Etagen, in dem eine begrenzte Anzahl von Kindern im zeitlichen Wechsel spielen, lesen oder entspannen können. Darüber hinaus gibt es in diesem Raum eine große Auswahl an diversen Gesellschaftsspielen, die die Kinder nutzen können.

Der grüne Raum

Hier befindet sich die Kreativwerkstatt, in der die Kinder durch vielfältige Materialien ihre Kreativität und Fantasie ausleben und entwickeln können. Auch werden hier gezielte, angeleitete Angebote oder Projekte durchgeführt. Auf der kleinen Sofaecke können die Kinder sich bei Bedarf zurückziehen. Einige Gitarren und verschiedene Musikinstrumente laden die Kinder zum Musizieren ein.

Der gelbe Raum

Der gelbe Schwerpunktraum bietet den Kindern Möglichkeiten und Anreize sich im Spiel in andere Rollen hineinzuversetzen. Hier werden die Kinder dazu motiviert, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich über das Spiel auszudrücken und zu entfalten. Dieser Raum ist in verschiedenen Spiel-Ecken unterteilt: die Schul-Ecke, die Schleich- Ecke, die Traumhaus- Ecke mit einem Einkaufsladen verbunden, der „Filly – Tisch“, die Playmobilecke sowie die Barbie-Ecke. In der Mitte des Raumes lädt der runde Tisch zum gemeinsamen Spielen verschiedener Gesellschaftsspiele ein.

Der Medienraum

Der Schwerpunkt „Medien“ ist diesem Raum zugeordnet. Er verfügt über drei Computerplätze, an denen die Kinder selbstständig, aber zeitlich begrenzt, arbeiten können, drei Hörstationen, an denen die Kinder alleine oder zu zweit Hörspiele hören. Eine umfangreiche Büchersammlung lädt die Kinder zum Lesen und Verweilen ein. Darüber hinaus verfügt der Raum über sechs Tablets, die für gezielte Aktionen genutzt und sich dort für die pädagogische Medienarbeit mit den Kindern ausgeliehen werden können. Durch angeleitete, zielgerichtete Projekte (Eschbornale, Mitwirkung beim Kinder-und Jugendfestival) erleben die Kinder über Apps und in der Vermittlung der Technik einen achtsamen Umgang und ein kritisches Nutzungsverhalten mit den neuen Medien. Medienkompetenz fördern heißt für uns in erster Linie, den Kindern das Lernen mit, durch und über die neuen Medien zu vermitteln.

Das Atelier

Im Atelier können sich bis zu 4 Kinder alleine künstlerisch mit Wasserfarben, Bunt- und Wachsmalstiften frei entfalten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Begleitung eines Erziehers oder einer Erzieherin mit Acryl- und Ölfarben zu arbeiten. Schließlich werden im Atelierraum verschiedene angeleitete Projekte wie Laternen basteln, „Star Wars“, „Top Model“ und andere künstlerische Projekte durchgeführt.

Unser Außengelände

Der Schulhof

„Kinder müssen klettern, springen, rennen, toben, laut sein und nach Herzenslust spielen!“
(Renate Zimmer, Erziehungswissenschaftlerin)

Der angrenzende, offene und großzügige Schulhof der Hartmutschule mit einer Gesamtfläche von ca. 1700 qm ist das Herzstück von Schule und Schulkinderhaus.
Er bietet durch seine Gestaltung unter anderem mit viel Rasen, Bäumen, Büschen, einem angelegten Bolzplatz und asphaltierten Flächen den Kindern vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

In unseren zwei Holzhütten gibt es verschiedene Kleinspielmaterialien wie Reifen, Seile, Bälle, Stelzen u.v.m. und Fahrzeuge wie Roller, kleine Fahr-und Dreiräder. Die Kinder können sie nach ihren Bedürfnissen nutzen. Zudem stehen den Kindern Kettcars zur Verfügung, die im Vorraum der nahegelegenen Turnhalle geparkt sind und bei Bedarf sowie zu Ausflügen in die nähere Umgebung genutzt werden können.
Während der Schulkinderhausbetreuung werden die Kinder im Hof beaufsichtigt. Je nach Anlass der Situation begleiten Erzieher und Erzieherinnen bestimmte Spielaktionen, aber es gibt natürlich auch genug Bewegungsraum für selbstbestimmtes Spielen.
Die naturnahe Lage unseres Hauses, umgeben von Wiesen, Feldern und dem Westerbach bietet den Kindern zudem viele Möglichkeiten für Naturerfahrungen und Outdoor-Projekte. Der nahegelegene Abenteuerspielplatz in ca. 300 m Entfernung, umgeben von hohen Baumgruppierungen, „unserem kleinen Wäldchen“ ist regelmäßig die Anlaufstelle für vielfältige Aktionen mit den Kindern im Freien, insbesondere für unsere Outdoor-Gruppe.

Bis zu 8 Kinder können allein draußen spielen. Je nach Entwicklungsstand oder Verhalten der Kinder dürfen einige sich nur in Begleitung einer Betreuungsperson im Hof aufhalten.

Zudem haben wir eine Hütte, welche mit vielfältigen Spielmaterialien und Fahrzeugen, ausgestattet ist.

Nachmittags nehmen auch Mitarbeiter*innen der AWO die Aufsicht im Hof wahr.

Die Grenzen des Hofes und die Hofregeln stimmen mit denen der Schule und Pausen überein.

Der Garten

Hinter dem Haus liegt unser Garten. In der Garten-AG bearbeiten die Kinder die Gemüse- und Blumenbeete. Kinder erleben das Wachstum und können die Früchte ernten, wie zum Beispiel bei der großen Ernteaktion unseres Apfelbaumes. Die geernteten Äpfel werden zu Most gekeltert oder zu leckeren Apfelgerichten verarbeitet. Die Kinder lernen hierbei nachhaltiges, gesundes Verhalten im Umgang mit unseren Naturressourcen und Produkten. Die Kräuterschnecke liefert leckere Kräuter für die Küche und für die Zubereitung vieler unserer Gerichte.

Der Tagesablauf im Schulkinderhaus

7:00 Uhr	Das Schulkinderhaus öffnet.
8:00 Uhr - 9:30 Uhr	Die Kinder werden ihrem Stundenplan entsprechend in die Schule geschickt.
11:30 Uhr - 13:20 Uhr	Die Kinder kommen entsprechend ihrem Stundenplan aus der Schule ins Schulkinderhaus.
12:00 Uhr	erstes Mittagessen
12:45 Uhr	zweites Mittagessen
13:30 Uhr	drittes Mittagessen

Parallel zum Mittagessen wird im Bistro der Imbiss angeboten.

13:45 Uhr - 14:15 Uhr	wöchentlich findet freitags die Kinderkonferenz (KIKO) statt.
14:00 Uhr	Die Kinder mit einem Betreuungsplatz bis 14:00 Uhr gehen nach Hause
14:00 Uhr - 16:00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung (Montag bis Donnerstag) Spielangebote, Arbeitsgemeinschaften (AG) und Projekte
14:45 Uhr - 15:30 Uhr	Snackangebot im Speiseraum
16:00 Uhr - 17:00 Uhr	Die Kinder gehen nach Hause.

Um 17:00 Uhr schließt das Schulkinderhaus.

Der Tagesablauf in den Ferien

7:00 Uhr	Das Schulkinderhaus öffnet.
8:00 Uhr - 9:30 Uhr	Frühstücksangebot im Speiseraum
10:00 Uhr	Zu Wochenbeginn treffen sich alle Kinder im Bewegungsraum. Dort wird den Kindern das Ferienprogramm vorgestellt und mit den Kindern abgestimmt

Die verschiedenen Angebote können zusätzlich an der Kinderinfowand entnommen werden. Immer wiederkehrende Angebote sind u.a.:

- Hort Cup in den Osterferien
- Tag der Bewegung in den Herbstferien
- Projekte zu bestimmten Themen (Schattentheater, Filzprojekt, Bewegungsprojekte)
- Ausflüge

ab 12.00 Uhr	Alle Kinder essen im Speiseraum zu Mittag. Entsprechend der Kinderzahl gibt es eine, zwei oder drei Essenszeiten.
14:00 Uhr	Die Kinder mit einem Betreuungsplatz bis 14:00 Uhr gehen nach Hause. Um den "14 Uhr-Kindern" Nachmittagsausflüge zu ermöglichen, dürfen sie einmal in der Woche länger bleiben.
Mittag / Nachmittag	Individuelles Snackangebot
16:00 Uhr - 17:00 Uhr	Die Kinder gehen nach Hause.

Um 17:00 Uhr schließt das Schulkinderhaus

Hausaufgabenbetreuung

Um 14.00 Uhr gehen die Kinder, die für die Hausaufgabenbetreuung angemeldet sind, zurück in die Schule. Dort angekommen werden sie bei den Hausaufgaben von Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der AWO betreut.

Anschließend gehen die Kinder über den Hof zurück ins Schulkinderhaus und melden sich bei den Erziehern und Erzieherinnen im Flurdienst an.

Die Schulranzen kommen in die dafür vorgesehenen Fächer im Erdgeschoss. Anschließend können die Kinder nach ihren Bedürfnissen selbstbestimmt spielen oder an zielgerichteten Aktionen, Arbeitsgemeinschaften und Projekten teilnehmen.

Unser Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften und Hauswirtschaftskräften zusammen. Zudem besteht für Erzieher und Erzieherinnen im Berufspraktikum und in der praxisintegrierten und berufsbegleitenden Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft die Möglichkeit in unserem Haus das Anerkennungsjahr zu absolvieren. Wir verstehen uns als Ausbildungsbetrieb, der die kommende Generation in ihrer Ausbildung unterstützt und auch Praktika zur Berufsorientierung kontinuierlich anbietet.

Auf der Grundlage des neuen „Gute-Kita-Gesetzes“ und dem Eschborner Standard ist der Personalschlüssel pro 20 Kinder mit 2,0 Fachkräften festgelegt.

Wir engagieren uns gemeinsam für die Verwirklichung unserer Ziele und versuchen den Anliegen der Kinder, den Eltern und des Trägers gerecht zu werden. Wir sind nicht alle gleich und gerade das macht unsere Zusammenarbeit so interessant, spannend und für die Kinder bereichernd. Gleich sind aber unsere gemeinsame Überzeugung und Grundhaltung zur offenen Arbeit und dem Situationsansatz, die Bereitschaft zur ständigen Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und die Herausarbeitung gemeinsamer Schwerpunkte. Wertschätzung und Respekt sind nicht nur die Basis im Umgang mit den Kindern, sondern sie sind uns auch in unserem Umgang miteinander von großer Bedeutung.

Durch die sich ständig verändernden Lebensbedingungen von Kindern und Eltern kommen unsere bestehenden Strukturen und Arbeitsweisen im Haus immer wieder auf den Prüfstand. Stimmen Anspruch und Angebote mit der Realität und mit dem, was unsere Kinder brauchen überein? Gibt es neue Erkenntnisse? Diese Fragen bestimmen unter anderem unsere regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen.

Insbesondere mit unserem Partner AWO pflegen wir eine enge Kooperation und Austausch. Inhalte sind Entwicklungsbeobachtungen einzelner Kinder sowie die Planung und Organisation von gemeinsamen Aktionen.

Im Rahmen der pädagogischen Woche (3. Sommerferienwoche) ist die Einrichtung geschlossen.

Hier arbeiten wir an den pädagogischen Inhalten und an der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Konzeption. Darüber hinaus, findet im Dialog mit unseren Kooperationspartnern und Partnerinnen ein regelmäßiger Austausch statt, um die Qualität der pädagogischen Arbeit sicherzustellen. Die wöchentlich individuell fest eingeplanten Vor-und Nachbereitungszeiten für die pädagogische Arbeit sind im Dienstplan berücksichtigt. Zudem hat jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin die Möglichkeit, eine Fort - und Weiterbildung oder auch Supervision in Anspruch zu nehmen. Des Weiteren finden phasenweise Teamsupervisionen statt, um eine positive Zusammenarbeit, den Austausch untereinander und Transparenz, sowie die Reflexion unseres pädagogischen Denkens und Handelns sicherzustellen.

Das Leitungsteam

Unser Schulkinderhaus wird von einer Diplom-Sozialpädagogin (FH) und einer Heilpädagogin geleitet. Um unsere Leitungsaufgaben gut wahrnehmen zu können, ist die Leitung zu 100 % vom Kinderdienst und die stellvertretende Leitung mit 19 Stunden wöchentlich freigestellt. Wir verstehen uns als Leitungsteam und setzen uns für ein gutes, gesundes Schulkinderhaus ein.

Darunter verstehen wir die verknüpfte Förderung von Bildung und Gesundheit. Wir betrachten das Schulkinderhaus als eine ständig lernende Organisation, in der wir versuchen, sowohl für unsere anvertrauten Kinder als auch für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Gestaltungsspielräume zur Entfaltung ihrer individuellen Entwicklungs- und Bildungspotentiale zu schaffen.

Es liegt uns am Herzen, mit unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im gemeinsamen Dialog eine Lebens -und Arbeitswelt zu schaffen, in der die Ressourcen und das Wohlbefinden der Kinder und unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Vordergrund stehen.

Aufsicht Im Schulkinderhaus

Verantwortung der Kinder

Anmelden am Empfang, wenn sie von der Schule oder von den Hausaufgaben wiederkommen

Abmeldung am Empfang (Checkkarten), wenn sie zu den Hausaufgaben gehen oder anderweitig das Haus verlassen

Die Kinder gehen allein zur AWO-Hausaufgabenbetreuung/ Schule (Begleitung eines Erziehers immer am Anfang des Schuljahres).

Verantwortung der Eltern

Schulwege z.B. von zu Hause zum Schulkinderhaus oder von der Schule zum Schulkinderhaus

Zeitnahes Anrufen bzw. eine Mail bei Abwesenheit der Kinder vom SKH.

Schriftliche Mitteilung, bei Abweichung von den vereinbarten Abholreglungen

Abmelden beim Abholen der Kinder beim Flurdienst.

Verantwortung Schulkinderhaus

Beginnt beim Eintreffen der Kinder im Haus

Bei unserer Aufsichtspflicht berücksichtigen wir Alter, Entwicklungsstand & äußere Umstände. Näheres siehe „Hof“ oder „AWO Hausaufgabenbetreuung“

Verantwortung für den Rückweg der Kinder vom SKH nach Hause: Das bedeutet, dass die Kinder das Haus lt. Vereinbarung mit den Eltern allein verlassen dürfen oder auf eine abholberechtigte Person warten müssen.

Entscheidung darüber, ob die Kinder den Rückweg allein antreten können (z.B. wir wägen bei Krankheit oder Umwelteinflüssen ab) und benachrichtigen die Eltern entsprechend.

GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT

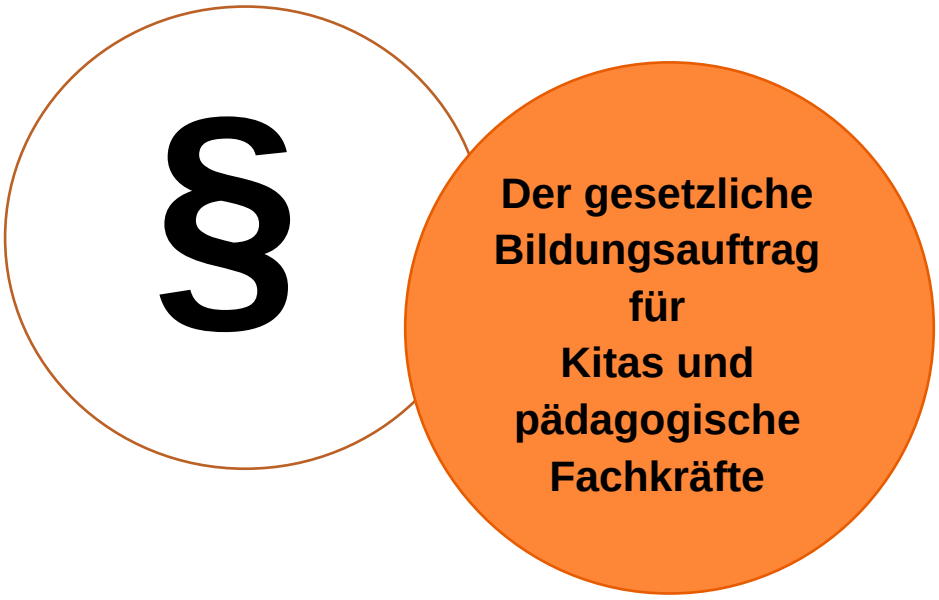
Die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit im Schulkinderhaus sind vielfältig. Es bestehen zahlreiche Bundes- und Landesgesetze, unter anderem aus dem Kinder- und Jugendhilferecht, dem Gesundheitsrecht bis hin zum Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) und der UN Kinderrechtskonvention.

Von den Rechtsnormen auf Bundesebene ist das achte Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB) mit seinen Vorschriften zum Recht des Kindes auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung an vorderster Stelle zu nennen, insbesondere § 22 ff SGB VIII.

Förderung in Kindertageseinrichtungen bedeutet nach § 22 Abs. 2:

1. Förderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
2. Unterstützung und Ergänzung in der Familie bei der Erziehung und Bildung
3. Hilfe der Eltern bei der Vereinbarkeit der Erwerbstätigkeit und Kindererziehung
4. Der Förderauftrag „Bildung, Erziehung und Betreuung“ umfasst die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes

Dem Kind sollen insbesondere orientierende Werte und Regeln vermittelt werden unter Berücksichtigung des Alters und Entwicklungsstandes, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation und den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes sowie seiner ethnischen Zugehörigkeit.



Wichtigste rechtliche Grundlage für die Arbeit im Schulkinderhaus sind die Bestimmungen aus dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB):

In § 26 des HKJGB wird explizit der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag von Tageseinrichtungen als zentrale Aufgabe benannt. Darin heißt es: „Ihre Aufgabe ist es insbesondere durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleichen Entwicklungschancen zu geben“.

Entsprechend den rechtlichen Grundsätzen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes gilt es demnach, die Schulkinder stark zu machen für die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen, durch den Erwerb von Handlungskompetenzen, Wissen und Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen, Gegenständen und verschiedensten Lebenslagen. An der aktiven Gestaltung der Angebote beteiligen sich die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand (Partizipation).

In Ergänzung zu den genannten gesetzlichen Vorschriften auf Bundes- und Landesebene ist die Satzung der Stadt Eschborn und Rahmenkonzeption zur Nutzung der Kinderbetreuungseinrichtungen maßgeblich und grundlegend bei der Gestaltung und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit und Angebotsstruktur im Schulkinderhaus zu berücksichtigen.

Kindeswohl und Kinderschutz

Den Schutz des Kindeswohls nach §8a SGB VIII sehen wir als einen wesentlichen Bestandteil unseres Erziehungs- und Betreuungsauftrages im Schulkinderhaus.

Um diesem gerecht zu werden, dienen explizit die wöchentlichen Teamsitzungen am Mittwoch dazu, mit allen pädagogischen Fachkräften in einen intensiven Austausch über Beobachtungen und Verhaltensweisen der uns anvertrauten Kinder zu treten. Diese Teambesprechungen haben das Ziel, mögliche Gefährdungseinschätzungen zum Wohle der Kinder vorzunehmen. Dazu werden unter anderem die gezielten Beobachtungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dokumentiert sind, herangezogen.

Bei Verdacht auf eine drohende oder bestehende Beeinträchtigung des Kindeswohls orientieren wir uns an dem Handlungsleitfaden „Kinderschutz und Hilfen des Main-Taunus-Kreises“ und des „Handlungsleitfadens der Stadt Eschborn.“

Zur Beurteilung einer Kindeswohlgefährdung und Einleitung weiterer Maßnahmen wird die pädagogische Fachberatung der Stadt Eschborn mit einbezogen.

Alle pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden regelmäßig zum Kinderschutz nach §8a SGB geschult.

Beobachten und Dokumentieren

Gezielte Beobachtungen sind die Grundlage der pädagogischen Planung und Arbeit Um Kinder immer wieder herauszufordern und neue Entwicklungswege aufzuzeigen werden die Räume und Materialien immer wieder verändert und angepasst.

Informationen aus den Beobachtungen dienen außerdem als Grundlage:

- für den kollegialen Austausch
- für die Planung pädagogischer Maßnahmen
- für Gespräche mit den Eltern
- für Gespräche mit Lehrer und Lehrerinnen und den Sozialpädagogischen Fachkräften mit der Schule und unserem Kooperationspartner AWO.

Die Beobachtung eines Kindes gibt uns wichtige Informationen, Verhaltensweisen zu erklären, das Kind in seinen Lebensbezügen besser zu verstehen und pädagogische Maßnahmen zu initiieren. Das Verhalten und die Entwicklung des Kindes werden in bestimmten Zeitabständen beobachtet und dokumentiert. (Beobachtung von Fokuskindern).

In den wöchentlichen pädagogischen Teambesprechungen (KIB=Kinder im Blick) werden zum einen Kinder ausgesucht, die gezielt beobachtet (Fokuskinder) werden und über deren Verhalten reflektiert wird. Dabei steht immer auch der ressourcenorientierte Blick auf das Kind im Vordergrund. Die benannten Kinder werden vom Team für 2 Wochen besonders aufmerksam beobachtet. Die Bezugserzieher und Bezugserzieherinnen sind verpflichtet, die Informationen einzusehen und die kollegiale Beratung für die bestimmten KIB -Sitzungen vorzubereiten und darzustellen. Der kollegiale Austausch findet dann in den Teamsitzungen (KIB) nach den gesammelten Beobachtungen statt. Die Dokumentation erfolgt durch das Bezugsteam in Form eines standardisierten Vordrucks. Dieser wird für alle pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zugänglich im PC abgespeichert. Im gemeinsamen Austausch werden die geplanten Maßnahmen zur Unterstützung/Förderung durch die Bezugserzieher und Bezugserzieherinnen neu dokumentiert.

Zudem werden Beobachtungen im Rahmen von gezielten pädagogischen Angeboten (Circus AG, Psychomotorik oder anderen Projekten) durchgeführt. Dies erfolgt insbesondere dann, wenn

- erkennbare Lernfortschritte wahrgenommen werden
- eine dauerhafte Auseinandersetzung mit einer Entwicklungsaufgabe gesehen wird
- ein Kind nicht aufgibt
- und in bestimmten psychomotorischen Förderstunden, bei denen der psychomotorische Förderprozess dokumentiert wird. Dazu gehört die Planung, Durchführung und Reflexion der Fördereinheiten. Begleitend werden in den Förderstunden teilweise Mitschriften angefertigt, die die verbalen Äußerungen der Kinder bei Bewegungshandlungen oder in der sozialen Interaktion dokumentieren. Zur Unterstützung der Bewegungs-, Handlungs-und Interaktionsanalyse arbeiten wir mit Videodokumentationen und teilnehmender Beobachtung.

Inklusion

„Es ist normal verschieden zu sein!“
(Richard von Weizäcker)

2006 wurde von der UN-Behindertenrechtskonvention grundlegend das Menschenrecht für Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung neu formuliert und definiert.

Danach erhält jeder Mensch die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Und das von Anfang an, unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter und Behinderungen.

Vor diesem Hintergrund und unserer pädagogischen Haltung ist es uns ein Anliegen und Bestreben, allen Kindern entsprechend ihren individuellen Lernvoraussetzungen in der pädagogischen Arbeit optimale Entwicklungs- und Lernchancen zu eröffnen.

Dabei ist es uns wichtig, dass jedes Kind unterstützt und individuell in seinen Entwicklungsmöglichkeiten bestens begleitet wird.

Um dies zu erreichen, ist uns eine enge vertrauensvolle Kooperation mit allen Beteiligten, wie Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, ggf. Therapeut und Therapeutinnen besonders wichtig. Dabei stehen die Entwicklung eines gemeinsamen Förderplans, das Aushandeln von individuellen Rahmenbedingungen und der persönlichen Unterstützungsbedürfnisse zum Wohle des Kindes und seiner inklusiven Lernentwicklung im Vordergrund.

Das Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als Persönlichkeiten mit eigenen Wünschen und individuellen Bedürfnissen.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre gestalten die Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit.

Kinder bringen von sich aus einen großen Lerneifer und Wissensdurst mit.

In unserem Haus nehmen sie durch die Funktionsräume und das offene Konzept eine aktive Gestaltungsrolle in ihren Lernprozessen ein und sind somit Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Offene Arbeit

Die Umsetzung der pädagogischen Ziele aus dem Situationsansatz geschieht durch die sogenannte „Offene Arbeit“. Diese praktizieren wir auf der räumlichen und der strukturell-organisatorischen Ebene und in der inhaltlichen, pädagogischen Arbeit. Das heißt, alle Räumlichkeiten im Schulkinderhaus sind nach bestimmten Funktionen bzw. Schwerpunktbereichen gestaltet und ausgerichtet (vgl. „Die Einrichtung stellt sich vor“). Die Kinder wählen nach ihren Interessen, wo sie sich aufhalten möchten und haben zu jeder Zeit Zugang zu allen offenen Räumen.

Jede Pädagogische Fachkraft ist für alle Kinder da, die sich in seinem Blickfeld aufhalten. Wenn ein Kind Hilfe, Unterstützung oder das Gespräch mit einem Erzieher oder Erzieherin sucht, ist er/sie zuständig. Um die Entwicklung der einzelnen Kinder positiv begleiten und unterstützen zu können, sind die Kinder bestimmten Bezugserzieher und Bezugserzieherinnen zugeordnet. Aufgabe der Bezugserzieher/ Bezugserzieherinnen ist es, die Entwicklung „ihrer“ bzw. „seiner“ Kinder besonders aufmerksam zu begleiten. Dies geschieht, indem sie/er als unmittelbarer Ansprechpartner/Ansprechpartnerin über die gesammelten Beobachtungen und Dokumentationen ihrer/seiner Bezugskinder mit den Eltern und gegebenenfalls mit dem Lehrer und der Lehrerin im Austausch stehen.

Darüber hinaus findet in den wöchentlichen Teamsitzungen der Erzieher und Erzieherinnen ein intensiver Austausch statt über die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Beobachtungen von einzelnen Kindern.

Offene Arbeit heißt für uns auch Öffnung des Hauses nach außen, besonders intensiv hin zur Schule, dem nahegelegenen Abenteuerspielplatz und der im Einzugsgebiet befindlichen Kitas.

DER SITUATIONSANSATZ

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, dass alle Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft eine individuelle Begleitung und Förderung erhalten, um ihr Leben möglichst selbstbestimmt zu gestalten.

In diesem Ansatz werden Kinder als die „Akteure ihrer Entwicklung“ gesehen. Unser Bild vom Kind lebt von der Überzeugung, dass alle Kinder die hierfür notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben können. Dies tun sie in spielerischer Art, die alle Kinder von Geburt an mitbringen. Vor dem Hintergrund dieses Leitgedankens nimmt das Spielen eine zentrale Bedeutung im Schulkinderhaus ein.

„Der Mensch ist in voller Bedeutung nur da ganz Mensch,
wo er spielt und er spielt nur da, wo er Mensch ist“ (Friedrich Schiller)

„Situativ arbeiten“ heißt, Kindern Spielräume zu eröffnen, durch die sie selbstbestimmtes Handeln erlernen. Die drei Hauptziele des Situationsansatzes sind:

Autonomie

Die Kinder bestimmen selbst, was, mit wem und wo sie spielen. Sie lernen so, sich selbstständig zu orientieren und ihren Alltag im Schulkinderhaus zu organisieren. Mit Hilfe der Kinderinfowand informieren sich die Kinder über Aktionen und Angebote, die in der jeweiligen Woche stattfinden und treffen danach ihre Entscheidung.

Solidarität

Kinder begreifen sich als Teil der Gemeinschaft. Sie lernen, sich miteinander abzustimmen, Rücksicht auf andere zu nehmen und Bedürfnisse sowie Wünsche aufzuschieben.

Erzieherinnen und Erzieher erleben und üben mit den Kindern hierbei solidarisches Denken und Handeln. Kinder entwickeln die Fähigkeit, ihre Gefühle und Wünsche zu äußern und Rücksicht auf andere zu nehmen.

Sozial- und Sachkompetenz

Kinder erwerben Sozial- und Sachkompetenz, indem sie lernen, die Welt zu verstehen und sich in ihr zu bewegen. Bildung verstehen wir als „Lernen in Sinnzusammenhängen“. Sie ergeben sich in Alltagssituationen. Wir greifen Situationen auf und bearbeiten die Fragen und Probleme gemeinsam mit den Kindern mit zielgerichteten Angeboten oder Projekten.

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) bereichert und konkretisiert noch einmal unsere Philosophie und die Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit.

Der HBEP definiert eine Pädagogik für Kinder von 0 – 10 Jahre, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Er beschreibt wichtige Bildungs- und Erziehungsziele und verabschiedet sich von der alten Vorstellung, dass Erziehung vornehmlich Sache der Kindereinrichtung und Bildung dagegen vornehmlich Sache der Schule sei.

Im HBEP sind alle am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten aufgefordert, das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsvoraussetzungen wahrzunehmen und zu fördern.

Kindertageseinrichtungen, Eltern und Schule sind aufgefordert, sich dieser Aufgabe auf gleicher Augenhöhe mit gegenseitigem Respekt zu stellen. Kooperation bekommt damit einen deutlich höheren Stellenwert im Rahmen der Arbeit mit den Kindern.

Wir sehen, dass unsere praktische Arbeit diese Leitgedanken des HBEP bereits verfolgt. In einem gemeinsamen Diskurs wird unsere Arbeit ständig – auch im Sinne des HBEP – verfeinert und weiterentwickelt.

Die Implementierung und Umsetzung des HBEP erfolgt durch die „Tandembildung“ mit der Grundschule Hartmutschule und den im Einzugsgebiet liegenden Kindertagesstätten (vgl. **Tandem Hartmutschule**).

Unsere pädagogischen Prinzipien

Das Leitziel unserer pädagogischen Arbeit liegt auf freizeitgestalterischen Inhalten, die sich für die Kinder erkennbar vom Unterricht abheben. Wir geben ihnen die Möglichkeit, schöpferische Fähigkeiten zu entfalten und sie über Spiel und Bewegung zu stärken und zu fördern.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

(Maria Montessori)

Beim ganzheitlichen Lernen ist es wichtig, dass die sprachliche und soziale Entwicklung der Kinder gleichermaßen gestärkt werden. Das Spielen ist gleichzeitig ein Lernen. Jede Beobachtung, jede Entscheidung, jedes gelöste Problem ist ein Schritt der Weiterentwicklung.

Selbstständigkeit

Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Eigenständigkeit bringt Kindern mehr Unabhängigkeit und fördert das Selbstvertrauen. Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder beim zentralen An- und Abmeldesystem. Auch durch die offene Arbeit und die selbstbestimmte Auswahl der Angebote, wird die Selbstständigkeit gefördert (vgl. Angebote).

Partizipation

Als Partizipation verstehen wir die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder im Alltag mit dem Ziel, die Kinder zu selbstbestimmtem Handeln zu fördern und somit demokratisches Denken und Handeln einzuüben. In den Kinderkonferenzen äußern und vertreten die Kinder ihre eigene Meinung und lernen Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren. Zusätzlich werden die Kinder über Veränderungen informiert und Entscheidungen über das Zusammenleben im Schulkinderhaus werden transparent gemacht. Kinder machen die wichtige Erfahrung, dass nicht über sie hinweg bestimmt und sie in Entscheidungen einbezogen werden. Insbesondere bei Lösungen von Problemen und der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien werden die Kinder aktiv ermutigt mitzuwirken.

Beschwerdemanagement der Kinder

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Belange der Kinder ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und gemeinsam mit den Kindern Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Beschwerden der Kinder sind Weiterentwicklung und Chance, um damit verbundene negative Auswirkungen auf das Schulkinderhaus vorzubeugen. Die Zufriedenheit der Kinder ist uns wichtig. Deshalb geben wir den Kindern Raum und Zeit, ihre Unzufriedenheit zu äußern. Dies geschieht in der Regel in den wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen (KIKO), durch die Vertretung ihrer Gruppensprecher, den Kinderkummerkasten, den Essenswunschbriefkasten der Küche und der aktiven Mitbestimmung bei der Ferien-, Projekt- und Angebotsplanung. Wir sind offen für die Beschwerden der Kinder. Die Kinder wissen, dass sie sich an alle Erzieherinnen und Erzieher wenden können, um mit ihnen über Probleme und Anliegen zu sprechen. Damit wollen wir den Kindern die Erfahrung vermitteln, dass ihre Anliegen auf- und ernstgenommen werden.

Soziale Kompetenzen

Rücksichtsvolles Miteinander sehen wir als einen notwendigen Bestandteil, um sich in unserer Gesellschaft orientieren zu können. Dazu gehört nicht nur der konstruktive Umgang mit Konflikten, die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, sondern auch vorhandene Grenzen und Regeln anzunehmen. Der achtungsvolle Umgang im Schulkinderhaus wird von uns begleitet und gestärkt. Wir unterstützen die Kinder im gewaltfreien Umgang und Lösen von entstehenden und vorhandenen Konflikten. Durch das Erkennen und Akzeptieren anderer Sichtweisen und Meinungen, lernen die Kinder mit ihren Emotionen besser umzugehen.

Wir fördern das Sozialverhalten der Kinder durch die Verstärkung von bestimmten Kompetenzen und der Entwicklung exekutiver Funktionen (Empathie Fähigkeit, Selbstregulationsfähigkeit und kognitive Flexibilität), die es den Kindern besser ermöglicht, in Konfliktsituationen faires Verhalten und Kompromisse auszuhandeln und somit Konflikte selbstständig zu lösen.

Kreativität

Kreativität wird in allen Bereichen des täglichen Lebens angesprochen. Neben der Kreativität im gestalterischen Bereich ist sie ebenso von Bedeutung in den Bereichen der Konfliktbewältigung, Kommunikation und der Gestaltung der Spielzeit. Kreativität fördern bedeutet für uns in erster Linie, die Kinder im Umgang mit den verschiedensten Materialien und Utensilien vor allem im Werkraum, Atelier, Grünen und Roten Raum zu künstlerischen, fantasievollen Konstruktionen und Bauwerken, Gemälde, schöpferischen Bastelaktionen und zu künstlerischen „Upcycling Projekten“ (zum Beispiel: aus Plastikflaschen oder leeren Milchtüten Laternen basteln) im Sinne der Nachhaltigkeit zu motivieren und zu begeistern.

Gesundheitsförderung

„Kinder wollen, sollen und müssen sich bewegen!“

Ein Gespür für den eigenen Körper zu entwickeln ist sehr wichtig. Es stärkt das Selbstvertrauen und ist die Voraussetzung für verantwortungsvolles gesundheitsbewusstes Verhalten. Wir unterstützen die Kinder, indem wir für gesunde Ernährung und vielfältige Bewegungsangebote sorgen. Unsere Einrichtung legt großen Wert auf Bionahrungsmittel, die wir in alltäglichen Situationen oder angeleiteten Angeboten mit den Kindern zusammen verarbeiten. Es wird darauf geachtet, dass sowohl das Mittagessen als auch der Imbiss ausgewogen sind. Die Speiseplangestaltung orientiert sich an den Richtlinien der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V).

Bewegung ist eine Mischung aus körperlichen, geistigen und sozialen Aspekten. Die geistige Leistungsfähigkeit wird hierbei verbessert und das körperliche Wohlbefinden steigt. Ein großes Erfahrungsfeld bieten das Außengelände, der Actionraum, Bewegungsraum und die Schulturnhalle, in der regelmäßig verschiedene Bewegungsangebote stattfinden.

Bildung

Lernen und Bildung in Sinneszusammenhängen bedeutet für uns gemeinsames Lernen als Prozess. Kinder bringen ihre Kompetenzen und ihr Wissen mit, welches wir gemeinsam mit ihnen vertiefen und weiterentwickeln. Kinder erfahren sich selbst als kompetent und diese wichtige Erfahrung trägt zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins bei und lässt sie Lehrer für andere Kinder sein.

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die Teamarbeit mit ihren wöchentlichen Dienstbesprechungen stellt das innere Regelwerk zur Qualitätsüberprüfung dar. Darüber hinaus gibt es alle 4 Wochen Leitungsbesprechungen, die zur Vernetzung und Qualitätssicherung von Trägervorgaben und deren Umsetzung dienen.

Zusätzlich finden Treffen im vierteljährlichen Rahmen in Form von Stadtteilkonferenzen statt. Im selben Rhythmus trifft sich das Tandem Hartmutschule nach dem HBEP (vgl. **Tandem Hartmutschule**), welches unterstützend von der pädagogischen Fachberatung begleitet wird. Hinzu kommen Arbeitskreise zu bestimmten Themenschwerpunkten wie Inklusion und Hortarbeit im Rhythmus von 8 Wochen.

Im Rahmen der pädagogischen Woche setzen wir uns als Team mit Fragen der Prozess- und Einstellungsqualität auseinander, überprüfen die pädagogischen Ziele und Normen und bilden uns zu den Wünschen des Personals und den Notwendigkeiten der gesetzlichen Vorgaben weiter.

Pädagogische Arbeit und Schwerpunkte

Durch die vielfältigen Angebote und Projekte im Haus werden den Kindern wichtige Entwicklungsbedingungen und Anreize mit unterschiedlichsten Erfahrungsfeldern geboten.

Das Raum- und Materialangebot im Schulkinderhaus ist so konzipiert, dass jedes Kind sich entsprechend seinen Interessen und Wünschen beschäftigen kann. Dadurch begleiten und fördern wir bedarfsorientiert die Kinder in ihren Entwicklungsschritten.

Wir unterscheiden zwischen folgenden Angeboten:

- Täglich wiederkehrende Angebote, die in unseren Schwerpunkträumen stattfinden: Malen, Basteln, Bewegung im Innen- und Außenbereich, Computer spielen, Bücher lesen, Bauen mit unterschiedlichen Materialien, selbsterklärende Experimente, Musizieren, Rollenspiele und Verkleiden, Gesellschaftsspiele…

- Regelmäßige Angebote sind Bestandteile des Wochenplans im Schulkinderhaus: Bewegung in der Turnhalle, Gartenarbeit, Kinobesuche im Jugendzentrum, Arbeitsgemeinschaften (AG) wie zum Beispiel die Schach- AG, Circus -AG, Kunst -AG oder Outdoor -AG.

- Gezielte Angebote, die aus den Beobachtungen der Erzieher und Erzieherinnen entwickelt werden: Erwerb des Computer-Führerscheins, Inliner-Führerscheins und Billiard-Führerscheins, Koch- und Backangebote, Bastelangebote auch entsprechend der Feste und Jahreszeiten, Besuche des Abenteuerspielplatzes mit Kooperationspartnern und Ausflüge.

- Wiederkehrende Angebote: Gemeinsam mit den Kindern, die zum Ende des Schuljahres das Schulkinderhaus verlassen, findet ein jährliches Abschiedsfest statt. Der Tag wird von Jahr zu Jahr spezifisch von den Kindern mitgestaltet und endet mit einer gemeinsamen Aktion (z.B. einer Übernachtung, einem Ausflug oder einem gemeinsamen Fest)

- Im Erleben von Bräuchen und Traditionen stärken wir das Gemeinschaftsgefühl von Kindern, Eltern und Erzieher und Erzieherinnen. Feste gemeinsam zu planen und miteinander zu feiern, schafft Identität und verbindet.

Geburtstage sind besondere Tage im Jahr, an denen die Kinder im Mittelpunkt stehen. Die Essenskinder werden im Rahmen des Mittagessens gefeiert, Imbisskinder feiern ihren Geburtstag beim Imbiss. Alle Kinder werden mit einem Geburtstagsstuhl, Liedern, Kerzen und einem kleinen Geschenk geehrt.

Unser Sommerfest, das in der Regel alle zwei Jahre stattfindet, bietet neben dem Feiern die Gelegenheit, unsere pädagogische Arbeit öffentlich zu präsentieren und transparent zu machen.

Bei Eltern-Kind-Nachmittagen stehen gemeinsame Aktionen mit Eltern und Kindern im Vordergrund. Diese finden einmal im Schuljahr statt. Ziel dieser Nachmittage ist unter anderem auch, dass Eltern miteinander in Kontakt treten können.

Projekte

Die Projektarbeit bildet einen weiteren pädagogischen Schwerpunkt im Schulkinderhaus.

Ausgangspunkte und Themen für Projekte sind bestimmte Beobachtungen von kindlichen Aktivitäten und/oder dass Kinder konkrete Fragen stellen oder eigene Projektvorschläge einbringen.

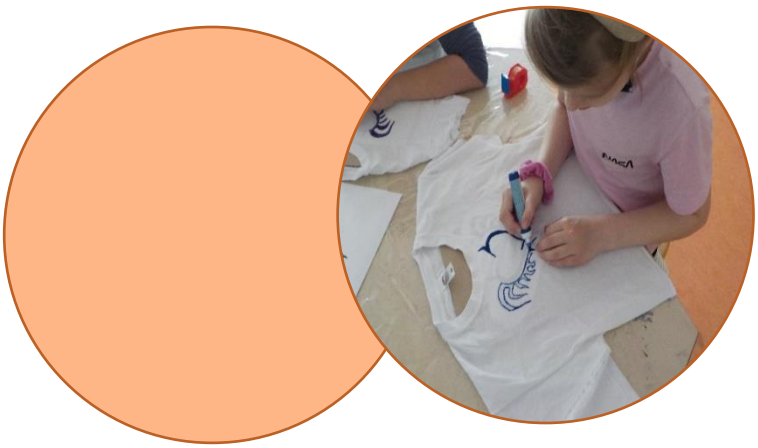
Die Arbeit an einem Projekt bietet die Möglichkeit, die Kinder sowohl individuell als auch altersspezifisch anzusprechen, zu motivieren, zu interessieren und zu fördern.

Projekte werden in einem begrenzten Zeitraum durchgeführt, und die Kinder müssen sich bei Teilnahme verbindlich anmelden. Damit beabsichtigen wir, dass die Kinder die Fähigkeit erwerben, sich an Absprachen zu halten, in Gruppenprozessen zu wirken und Regelmäßigkeiten einzuhalten.

Durch unsere Projekte und Arbeitsgemeinschaften (Circus – AG oder Outdoor – AG) stärken wir die Kinder in ihren Sozial-, Wissens- und Handlungskompetenzen. Zu diesen Projekten oder Arbeitsgemeinschaften finden auch individuelle Ausflüge (zum Beispiel Besuche ins Variete oder in Museen) statt.

Hierbei entsteht oftmals auch eine Zusammenarbeit von Erziehern und Erzieherinnen mit Fachkräften von außen, Eltern sowie Kooperationspartnern der Stadt Eschborn. Gute Kooperationen mit Eltern und Fachkräften von außen unterstützen die Projektarbeit maßgeblich, indem sie ihr Fachwissen einbringen und damit den Erlebnisbereich der Kinder erweitern.

Durch die immer neuen Projekte bleiben die Einrichtungen für Kinder spannend und erlebnisreich. Die Aufmerksamkeit bleibt wach und sowohl die Lebensfreude als auch die Wissbegierde und Neugier der Kinder wird gefördert und befriedigt. Wie von selbst lernen die Kinder die Inhalte zum jeweiligen Projekt, erkunden die Zusammenhänge und machen vielfältigste Einzel- und Gruppenerfahrungen.



PSYCHOMOTORIK

„Körper-und Bewegungserfahrungen stellen für das Kind nicht nur wesentliche Mittel der Aneignung der Wirklichkeit dar, auf ihnen baut auch die Identitätsentwicklung auf.“
Renate Zimmer

Die Psychomotorik nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen weiteren hohen Stellenwert ein.

Psychomotorisches Arbeiten betont den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Erleben, Bewegen und Handeln. Bewegung wird deshalb nicht allein auf den Körper bezogen betrachtet; sie bringt die Gesamtpersönlichkeit zum Ausdruck.

Wir verstehen Psychomotorik als eine „bewegte und bewegende Entwicklungsförderung im Dialog und in der gemeinsamen Interaktion mit den Kindern“.

In unseren psychomotorischen Angeboten gibt es weder vorgegebene oder vorgeschriebene Bewegungsnormen noch stures Vor -und Nachmachen von Bewegungsfertigkeiten. Ohne negative Bewertung kann jeder frei und ungezwungen eigene Bewegungs- und Lösungsmöglichkeiten im Rahmen vorgegebener Spiel -und Lernangebote ausprobieren und finden.

Dabei steht der Spaß am Sich-Bewegen und die Freude am selbstbestimmten erfolgreichen Handeln im Vordergrund. Sie sind die motivierenden Triebkräfte für eine ständige Erfahrung an sich selbst und mit der Welt.

Die psychomotorische Förderung sehen wir als elementaren Baustein einer modernen Gesundheitsförderung an. Unsere Kinder in eine physische und psychische Balance zu bringen, durch selbstwirksames Handeln in der Bewegung, ist ein zentrales Ziel in unserer psychomotorischen Arbeit.

In unserer wöchentlich stattfindenden Circus - AG, der Outdoor - AG und Bewegung - AG setzen wir neben anderen Angeboten diese Ziele um.

Die gezielten psychomotorischen Angebote werden von geschulten pädagogischen Fachkräften mit Zusatzqualifikationen in der Psychomotorik begleitet und durchgeführt.

Medienarbeit

Die Medienarbeit im Schulkinderhaus findet an vielen Stellen statt, allerdings speziell gebündelt im Medienraum. Hier stehen den Kindern Computer, Tablets, Hörstationen und eine große Auswahl an Büchern zur Verfügung.

Sich durch Medien bilden:

- Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten und reflektieren sowie Medieninhalte mit anderen diskutieren;
- Mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen, deren Verwendungs- und Funktionsweisen erfahren und Alternativen zur Mediennutzung kennen lernen;
- Verständnis der Medien erweitern (z.B. Wissen über Medienformate und -genres);
- Medienbotschaften und -tätigkeiten durchschauen und kritisch reflektieren;

Sich über Medien bilden:

- Durch kleine Projekte lernen die Kinder die Medientechnik verstehen (Wissen, wie bewegte Bilder entstehen, wie Fernsehbilder zustande kommen und verbreitet werden, wie Radio gemacht wird);
- Sie lernen unterschiedliche Mediensysteme kennen und unterscheiden;
- Den kritischen Umgang mit den unterschiedlichen Medien üben;

Sich mit Medien bilden:

Die Kinder bilden sich auf unterschiedliche Weise mit den verschiedenen Medien. Mit dem Computer und den Tablets können Sie gezielte Kenntnisse erwerben:

- Lernen mit Computer-Software oder Apps, Internet als Rechercheinstrument nutzen, Programme als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel (z.B. Arbeiten mit Kreativ- und Textprogrammen) sowie als Kommunikations- und Interaktionsmittel nutzen;

- Medien aktiv produzieren (z.B. Bilder-, Fotogeschichten, Hörspiele, einfache Videofilme);

- Mit Hörbüchern und Büchern ihren Kenntnisstand erweitern oder vertiefen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

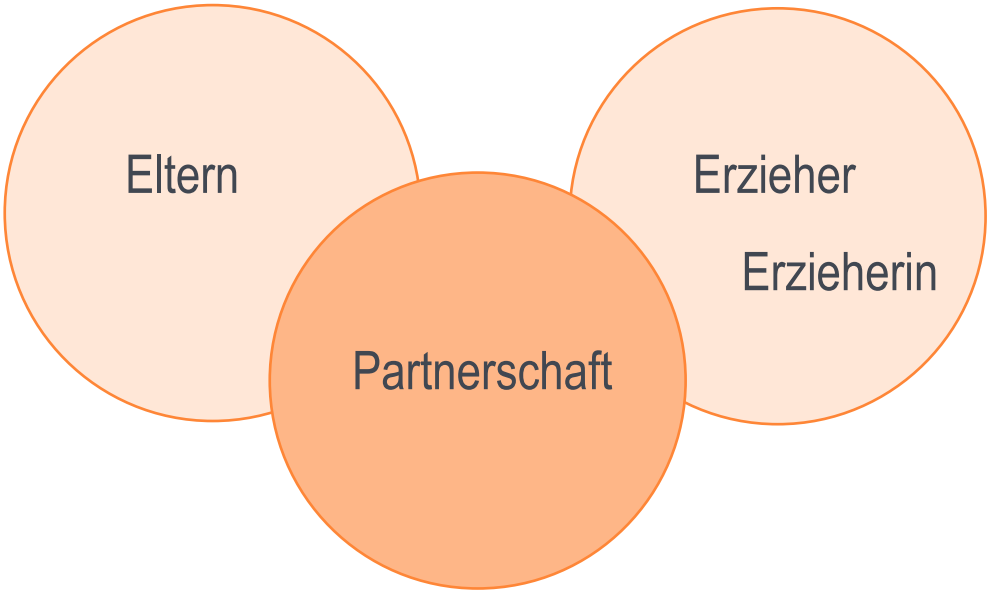
Im HBEP wird Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten gesehen.

Bildung wird als sozialer Prozess verstanden, den alle am Erziehungsprozess Beteiligten mitgestalten. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit den Eltern für uns sehr wichtig. In der Familie fangen Bildung und Erziehung an. Auch wenn später andere Institutionen wie Krippe, Kindergarten, Vereine etc. hinzukommen, bleibt die Familie der erste und der am längsten und stärksten wirkende Erziehungs- und Bildungsort des Kindes.

Die Eltern haben die Pflicht und das Recht zur Pflege und Erziehung ihrer Kinder. Die Kooperation mit den Eltern verstehen wir als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Eltern sind somit die Experten für die Belange ihrer Kinder. Daher ist es uns wichtig, die Eltern von Anfang an einzubinden und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Ein enger Austausch mit den Eltern ist daher für uns unabdingbar. Dieser Austausch findet unter anderem in Form von „Tür- und Angelgesprächen“ statt. In regelmäßigen Elterngesprächen tauschen wir unsere Beobachtungen aus und stimmen unser Vorgehen miteinander ab. Ziel dieses Austausches ist es, die Kinder bestmöglich gemeinsam in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Eltern und Pädagogische Fachkräfte begreifen sich gegenseitig als Experten für das jeweilige Kind, und beide sind gemeinsam für die Entwicklung und das Wohl des Kindes verantwortlich. Ziel der Zusammenarbeit ist es, gemeinsam Entwicklungspotentiale und Stärken der Kinder zu erkennen und die Erziehungsziele und Methoden aufeinander abzustimmen.



Aufnahmegespräche und „Ankommen“ im SKH – Info-Elternabend

Bevor das Kind ins Schulkinderhaus aufgenommen wird, führen Leitung oder stellvertretende Leitung mit den Eltern und dem Kind das Aufnahmegespräch durch. Dieses Gespräch findet bereits vor der Einschulung statt, damit die Kinder einen ersten Eindruck von ihrer neuen Umgebung gewinnen können. Die Eltern erhalten Informationsmaterial über das Schulkinderhaus und die erforderlichen Unterlagen für die Aufnahme. Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten ins Schulkinderhaus zu erleichtern, gibt es Schnuppernachmittage. Die Kinder werden von den Eltern ins Schulkinderhaus gebracht. Wenn möglich, bleiben die Kinder für einige Stunden alleine in der Einrichtung. Diese Schnupperzeit wird von Erzieher und Erzieherin intensiv begleitet und die ersten Kontakte und Beziehungen zwischen Kind und Erzieher und Erzieherin aufgebaut.

Die sechste Woche der Sommerferien ist die „Einführungswoche“ für unsere neuen Kinder. Die Kinder haben so die Möglichkeit schon vor Schulbeginn sich mit den Räumlichkeiten, Regeln und Abläufen des Schulkinderhauses und des Außengeländes vertraut zu machen.

Für die Eltern findet der erste Elternabend in der Regel vor dem neuen Schuljahr statt, bei dem sie unter anderem erfahren, wer der Bezugserzieher und die Bezugserzieherin ihrer Kinder sein werden. Zudem erhalten die Eltern einen Überblick über die Jahresplanung, bevorstehende Projekte und eine Darstellung unserer offenen Arbeit im Schulkinderhaus. Zudem haben die Eltern die Gelegenheit ihre Wünsche für ihr Kind auf Zettel zu formulieren, die mit in die pädagogische Arbeit einfließen.

Einige Zeit (8 Wochen) nach der Aufnahme in das Schulkinderhaus findet das Erstgespräch darüber statt, wie sich das Kind eingelebt hat und welche Anregungen und Wünsche es von Seiten der Eltern gibt. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte bei Bedarf über die Entwicklung der Kinder aus und besprechen nach Bedarf pädagogische Förder-und Unterstützungsmöglichkeiten.

Auf Wunsch der Eltern bieten wir Beratungsgespräche an, zum Teil unter Einbeziehung von Lehrkräften oder Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen anderer Hilfeeinrichtungen. Um den Kindern eine optimale Unterstützung und Förderung zu geben, kann es sein, dass der Erzieher oder die Erzieherin Gespräche mit dem Lehrer oder der Lehrerin führen. Dies geschieht nur nach einer schriftlichen Einverständniserklärung beziehungsweise einer Entbindung der Schweigepflicht durch die Eltern.

Zum Ende der Schulkinderhauszeit besteht die Möglichkeit, mit den Bezugserziehern und Bezugserzieherinnen ein Abschlussgespräch zu führen, um die vergangenen Jahre zu reflektieren, die zukünftigen Wege zu beleuchten und voneinander Abschied zu nehmen.

Beschwerdemanagement der Eltern

Es ist uns wichtig, dass Eltern ihre Wünsche und Beschwerden offen vertreten und ansprechen können. Besonders dann, wenn wir die Kinder nicht in ihren Sorgen oder mit ihren Beschwerden wahrgenommen haben, sind wir auf die vertrauensvolle Mitteilung der Eltern angewiesen, um gute Lösungen entwickeln zu können.

Dem liegt unser Verständnis zugrunde, dass wir Beanstandungen, Kritik und Bedenken der Eltern als Chance betrachten, unsere pädagogische Arbeit kritisch zu hinterfragen und ständig zu verbessern.

Die Eltern können nach Terminabsprache individuell mit den bestimmten Bezugserziehern und Bezugserzieherinnen seiner und ihrer Kinder einen Gesprächstermin vereinbaren, um die verschiedenen Anliegen zu klären.

Eltern haben auch die Möglichkeit anonym ihre Sorgen und Bedenken zu äußern über den Elternbriefkasten, der vom Elternbeirat geleert wird oder über ihren Elternvertreter oder Elternvertreterin die Beschwerden mitzuteilen. Bei Fragen, Anregungen, Wünschen oder Beschwerden kann zudem der Elternbeirat per Mail kontaktiert werden unter ElternbeiratSchukihartmutschule@gmx.de.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird laut Satzung der Stadt Eschborn alle zwei Jahre neu gewählt bzw. dann, wenn ein Elternvertreter aus der Einrichtung ausscheidet oder von seinem Amt zurücktritt.

Elternbeiratssitzungen finden in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf statt. Daran nehmen die gewählten Elternvertreter oder Elternvertreterinnen, die Leitung und ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Teams teil. Zu besonderen Anlässen können jedoch auch weitere Personen (Trägervertreter, Lehrer/Lehrerin etc.) eingeladen werden. Der Elternbeirat wählt aus seiner Runde zwei Vertreter oder Vertreterin für den Stadtelternbeirat.

In die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Konzeption und zu Zielen und Methoden unserer Kinderarbeit wird der Elternbeirat einbezogen und stimmt außergewöhnlichen Schließzeiten (z.B. Teamfortbildungen, pädagogischer Tag) mit ab. In den Sitzungen werden alle Anliegen seitens der Eltern besprochen. Der Beirat berichtet von der Stadtelternbeiratssitzung und verfasst über die jeweiligen Sitzungen Protokolle, die im Eingangsbereich einsehbar sind.

Kooperationspartner

Das Schulkinderhaus arbeitet mit vielen Kooperationspartnern zusammen. Dazu gehören unter anderem:

- Eltern
- AWO
- Tandem Hartmutschule
- Kindertagesstätten
- Abenteuerspielplatz
- Fach- und Beratungsstellen
- Vereine

Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Die AWO ist als Kooperationspartner im Schulkinderhaus vor Ort. Sie übernimmt die Organisation und Durchführung der Hausaufgaben. Die Hausaufgabenbetreuung findet in Gruppen von maximal 15 Kindern in den Räumen der Schule statt. Den Kindern stehen Betreuer und Betreuerinnen zur Seite, die Hilfestellungen leisten können. Ansonsten arbeiten die Kinder selbstständig. Zusätzlich gibt es die Sozialpädagogische Schülerhilfe der AWO, in der die Kinder bei maximal fünf Kindern intensiv bei den Hausaufgaben begleitet und durch zusätzliche Lernhilfen unterstützt werden. Dieses Angebot ist direkt bei der AWO zu buchen. Zusätzlich gibt es das Angebot „Spiele, Basteln und Sport“, das von Honorarkräften der AWO von montags bis donnerstags im AWO-Raum begleitet wird.

Kooperation mit der Hartmutschule

Von besonderer Bedeutung ist die kontinuierliche Zusammenarbeit von Schule und Schulkinderhaus. Im Mittelpunkt stehen dabei das Erkennen der individuellen Ausgangslagen der Kinder und die Verständigung über spezielle Förderbedarfe. Entwicklungsgespräche mit Eltern, Schullehrkräften und Erzieher und Erzieherinnen des Schulkinderhauses werden geführt, um bisherige Bildungsverläufe, insbesondere auf der Grundlage von Bildungsdokumentationen zu verdeutlichen und die individuellen Lernbiographien zu begleiten.

Gemeinsam genutzt werden Räumlichkeiten der Schule und des Schulkinderhauses (Turnhalle, Aula, Schulhof, Werkraum, Bistro) und diverse Spielutensilien im Innen- und Außenbereich.

Kooperation mit Kinderbetreuungseinrichtungen

Die zukünftigen Erstklässler und Erstklässlerinnen aus den Kindertagesstätten (in der Regel aus der Kita Ritterhof, Kita Rosenhecke, Kita Raupenland und der Naturgruppe) besuchen das Schulkinderhaus vor der Einschulung an den sogenannten Schnupper-Nachmittagen, um das Haus und die Erzieher und Erzieherinnen schon mal vorab kennen zu lernen.

Die Organisation, Nutzung von Räumlichkeiten sowie Durchführung gemeinsamer Aktionen und Feste sind ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Kooperation. Unter anderem gehört dazu der jährlich stattfindende Hort-Cup in den Osterferien und der „Tag der Bewegung“ in den Herbstferien, an denen alle Eschborner Schulkinderbetreuungseinrichtungen teilnehmen.

Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz und dem Jugendzentrum

Im Hinblick auf die zunehmende Verselbstständigung der Kinder wird eine enge Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz und dem Jugendzentrum angestrebt. Um den Kindern auch nach der Betreuungszeit im Schulkinderhaus Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzuzeigen, nehmen die Kinder des Schulkinderhauses regelmäßig an verschiedenen Angeboten dieser Einrichtungen teil. Hierzu gehört unter anderem der Besuch des Kinderkinos, des Mädchen- oder Jungentages, Sport- und Spielangeboten, kreative Aktivitäten wie zum Beispiel, Hütten bauen auf dem Abenteuerspielplatz und „Abenteuer im Dunkeln“ und viele mehr.

Kooperation mit kinder- und familienbezogenen Fach- und Beratungsstellen

Zum Wohle der Kinder und im Sinne der angestrebten Erziehungspartnerschaft, pflegen wir unter anderem einen engen Kontakt zu den folgenden Institutionen: die Erziehungsberatungsstelle, des Sozialpädiatrische Zentrum Höchst (SPZ), die Praxis für ganzheitliches Lernen Oberursel (PGL), das Amt für Jugend, Schule und Kultur des MTK. In speziellen Einzelfällen empfehlen wir den Eltern sich an diese Stelle zu wenden. Auf Wunsch begleiten wir Eltern dabei.

Tandem Hartmutschule

Das Tandem Hartmutschule ist das Arbeitsgremium, in dem Lehrer und Lehrerinnen, die Rektorin der Hartmutschule, pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Eltern aus den Betreuungseinrichtungen Kindertagesstätte Dörnweg, Kindertagesstätte Odenwaldstraße, Kindertagesstätte Ritterhof, Kindertagesstätte Raupenland, Kindertagesstätte Rosenhecke, der Zwergenburg als U 3 Einrichtung, der AWO, dem Schulkinderhaus Hartmutschule und der pädagogischen Fachberatung der Stadt Eschborn vertreten sind.

Es finden regelmäßige Tandemtreffen statt, mindestens 4-mal jährlich, in denen unter anderem die Übergänge der Kinder zu den einzelnen Einrichtungen sinnvoll gestaltet werden. Zudem werden einrichtungsübergreifende gemeinsame Projekte und Aktionen geplant und durchgeführt (z. B Leseförderungsprojekt „Book-Buddy“; Circus- AG; Faschings-AG; Schach-AG; Psychomotorik, Tanz-AG.) Durch gemeinsame Fortbildungen zum Hessischen Bildung- und Erziehungsplan, die wir kontinuierlich durchführen, verstärken wir die Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten zum Wohle der Kinder.

Externe Kooperationspartner

Im Rahmen der Projekte (z.B. Trommelprojekt, Ernährungsprojekt, Filzprojekt) und Arbeitsgemeinschaften (Circus AG, Schach AG) kann die Unterstützung von externen Fachkräften in Anspruch genommen werden. Diese können Künstler oder Künstlerinnen, aber auch Eltern sein, die gemeinsam mit dem pädagogischen Personal Projekte durchführen. Die Umsetzung und Gestaltung der Circus AG erfolgt in enger Kooperation mit Übungsleiter und Übungsleiterinnen aus dem ortsnahen Turnverein in Eschborn (TVE 1888).

„Glück ist es mit allen Sinnen zu leben, nicht immer perfekt sein zu müssen, mit und für andere Menschen zu leben, ein „Schuki“ zu haben, wo sich alle geborgen fühlen, eine Balance zwischen Spannung und Entspannung zu finden.“

Das Schulkinderhaus Team der Hartmutschule

Impressum

Herausgeber:
Stadt Eschborn
Schulkinderhaus Hartmutschule
Pestalozzistr. 7a
65760 Eschborn

Tel: 06196/490149
Mail: skh-hartmutschule@eschborn.de

Redaktion und Inhalt:
Ute Hampel und Diana Kliem (Leitungsteam) und das Team des Schulkinderhauses

Stand 01/2022